

KONFIZEITung

TRIANGELIS 2016



Theater

Gottesdienste

Praktika

Konfisong

Leben & Tod

viele Fotos

Konfigreizeit

Konficamp

Impressum

Redaktionsteam:

Jan Albrecht, Christian Eichmann, Nicolas Fetsch, Janne Hirning, Leonie Bsullak, Jamie Junkert, Niklas Krähnke, Maja Löwe, Malin Oltmann

Fotos:

Peter Petry

Layout:

Thomas Höhdorf

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS Eltville-Erbach-Kiedrich

Verantwortlich:

Clanissa Graz

Inhalt

- 3 Begrüßungs-Samstag
- 4 Kirchenerkundung
- 5 Immer dienstags...
- 6 Konfi-Camp
- 8 Praktika
- 9 Unser erstes Ma(h)l
- 10 Gruppenfoto
- 12 Osternacht
- 13 Gebete
- 14 Leben und Tod
- 16 Freizeit
- 18 Projekte
- 19 Gott ist für mich wie...
- 20 Konfisonng

Danke an EUCH

Dieses Jahr waren die Pfarrerrinnen Frau Graz und Frau Schamp dabei. Außerdem waren auch viele Teamer mit auf der Konfifreizeit. Das Team war vor allem für die ganzen Aktionen zuständig, die in diesem Jahr passierten. Sie hatten hoffentlich genauso viel Spaß wie wir. An einem Abend waren wir mit ein paar Teamern Stöcke für das Stockbrot sammeln. Wir danken dem Team für seine Hilfe: Ohne euch wäre dies alles nicht zustande gekommen.

Eure Konfis



Begrüßungs-Samstag

Im April 2015 war der Begrüßungs-Samstag der neuen Konfis. Wir haben Ich-Kisten gebaut. Beim Fest zu 50 Jahre Gustav-Adolf-Zentrum in Kiedrich wurden wir in der Gemeinde begrüßt und haben den ganzen Tag mit geholfen. Auf der Plattform waren die Ich-Kisten der Konfis verteilt und paar davon haben daraus eine Kirche gebaut. Die Ich-Kisten stellen lebendige Ziegel dar, es heißt die Kirche wurde mit lebendigen Ziegeln gebaut.



Kirchenerkundung



immer dienstags...



... trafen wir uns in zwei Gruppen mit den Pfarrern und den Teamern. Am Anfang konnten wir Kerzen anzünden oder Steine in die Mitte legen, je nachdem, ob es uns gerade gut oder schlecht geht. Es hat gut getan, sich die eigenen Erlebnisse auszutauschen. Dann ging es in die Themen:



- Ich und du und wir als Gruppe
- Kirche, gebaut aus lebendigen Steinen
- Kirchenerkundung
- Die Bibel
- Die Geschichte von D. Bonhoeffer mit Theater
- Reformation
- Alles über Jesus
- Taufe und Abendmahl
- Tod und Leben
- Mein Glauben

Am Ende haben wir manchmal gesungen und immer gebetet.

das Redaktionsteam



Konfi-Camp

in Westernohe

9. bis 11. Juli 2015

Mit dem Herzen sehen

Vom 9. – 11. Juli 2015 waren wir auf dem Konfi-Camp in Westernohe. Das Thema war „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an“, ein Spruch aus der Geschichte von König David aus der Bibel. Dazu haben wir Gottesdienste gefeiert und in unserem Mini-Camp gearbeitet. Das Camp hat uns allen viel Spaß gemacht. Auch wenn es in den Zelten ein bisschen eng und auch nass war, hatten wir eine super Stimmung. Wir sind uns sicher: alle Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Dekanat Wiesbaden werden sich an uns erinnern. Denn wir waren die größte Gruppe und hatten die beste Stimmung. Leider hat es beim Fußballturnier nicht für den Pokal der orangenen Trikots gereicht.

Jamie Junkert



Heinzelmänner

„Wir haben Bänke für die Kindergartenkinder gebaut und angemalt. Die Arbeit war mal etwas anderes als stumpfes Rumgesitze im Raum.“

Kindergarten-Gottesdienst

„Es sieht total schön aus, wenn alle kleinen Kinder im Sitzkreis sitzen. Es hat kein Kind zugegeben, dass es an Halloween Angst hat.“

Krippenspiel

„In einem Fünf-Sterne-Hotel wurde das Baby eines Pennerpächens geboren. Ich habe einen Portier gespielt. Am besten fand ich den Satz: 'So ein kleines Ding und so ein dicker Bauch. Keine Beherrschung'.“

Service-Team bei 150 Jahre Johanneskirche

„Ich fand es toll, dass da so viele Leute kamen. Das Bedienen hat Spaß gemacht. Nur beim Empfang, da mussten wir ewig warten, weil in der Kirche noch so lange Reden waren.“

Praktika

Kindergarten

„Eins von den ganz Kleinen hat zu mir ‚Mama‘ gesagt. Und alle haben gefragt: ‚Kommst du morgen wieder?‘ – Das hat mich gefreut.“

Küstern

„Ich sehe die Kirche jetzt mit anderen Augen: ich war überall, sogar bis ganz oben. Küstern ist ganz schön anstrengend. Es gibt viel zu tun, bis alles fertig ist.“

Altenheim

„Es war voll süß, als wir zusammen Brettspiele gespielt haben. Außerdem haben mich die Geschichten von früher berührt. Ein Mann hat im Krieg sein Bein verloren.“

Film

„Wir haben einen Film gedreht über die Entstehung der Gustav-Adolf-Kirche in Kiedrich. Ich wusste gar nicht, dass das eine Kirche für Flüchtlinge war.“

Unser erstes Ma(h)l...

Am Gründonnerstag war unsers erstes richtiges Abendmahl. Um 19 Uhr in Kiedrich hat der Gottesdienst angefangen. In der Mitte standen ein Tisch mit selbst gebackenem Brot und ein Krug voll Wein. Viele Kerzen waren um den Tisch verteilt und haben im Dunklen geleuchtet. Die Männerkochgruppe hatte selber Brot gebacken für unser Abendmahl. Wir hatten uns vorher die Gebete ausgedacht und auch ein Stück gespielt, in dem die Jünger mit Jesus zusammen sitzen und Brot und Wein teilen. Wir saßen um den Tisch und waren alle ein bisschen aufgeregt. Dann haben die Pfarrerinnen immer abwechselnd das gesagt, was Jesus früher gesagt hat. Wir kamen dann alle in einem Kreis zusammen und haben das Brot bekommen und einen Schluck Wein getrunken.

Nachdem wir dran waren, kamen auch die anderen Leute aus der Gemeinde zum Abendmahl.

Wir bedanken uns für den Einsatz vom Posaunenchor.

Niklas Krähnke



Am 5. Mai werden konfirmiert: Appel, Chiara; Barth, Janine; Bender, Alina; Bott, Marie; Breier, Felix; Bsullak, Leonie; Bühler, Marco; Gladbach, Simon; Gusek, Mara Paulina; Haas, Norman; Hirning, Janne; Hoffmann, Leonie; Homola, Patrik; Junkert, Jamie; Kalungi, Samuel; Köllermann, Anne; Labonte, Etienne; Pöhlmann, Nils; Preußner, Jakob; Retzel, Victoria; Scharmann, Marika; Schmidt, Ewald; Schomaker, Jasmin; Schulze, Mara; Simon, Luca; Solano Albes, David; Stieglitz, Celina; Weber, Anton; Zeh, Jasmin

Am 8. Mai werden konfirmiert: Albrecht, Jan; Bornkessel, Clara; Eichmann, Christian; Enzenhofer, David; Fetsch, Nicolas; Giehl, Maximilian; Hantke, Louis; Hartl, Viktoria; Hartmann, Luise; Jakobi, Lynn; Kauppert, Timo; Krähnke, Niklas; Löwe, Maja; Mehring, Alina; Mehring, Paula; Mewes, Anouk; Neu, Lina; Oltmann, Malin; Pansa, Luisa; Schneider, Sebastian; Sievert, Niclas; Wagner, Lennard; Weinreich, Marlene; Zienicke, Paul Maximilian



In der
Osternacht

war früh morgens ein besonderer Gottesdienst, in dem auch 5 Konfis getauft wurden. Ein von ihnen war Alina B. Sie fand gut, dass sie nicht alleine getauft worden ist und dass alles so besonders war. Was den Gottesdienst unter anderem so schön gemacht hat, war ihrer Meinung nach, dass es im Dunkeln angefangen hatte und es immer heller wurde. Auch das große Feuer vor der Kirche hat allen gut gefallen. Alle 5 Konfis hatten auch einen Konfipaten aus dem Konfirmationsunterricht. Niclas S. war der Pate von Lennard, er hatte als Aufgabe, eine Kerze zu halten und ein Gebet zu sprechen. Er fand den Gottesdienst sehr schön, aber weil es ihm zu früh am Morgen war, war es für Niclas der erste und letzte Osternachtsgottesdienst.

Janne und Leonie



Gebete

Lieber Gott,
danke, dass wir dir so vertrauen können,
und dass du uns auch dein Vertrauen schenkest.

Lieber Gott,
du hältst mich, du hast mir gezeigt, dass ich mich auch an der
schwierigsten Sprosse festhalten kann,
dass, wenn ich mich fallen lasse, mich viele auffangen.
Überall finde ich Halt.

Lieber Gott,
danke dass du mir vertrauen schenkest, sodass ich mich nicht
fürchten muss und auch anderen vertrauen kann.

Lieber Gott,
danke dass ich dir vertrauen kann, und auch anderen Leuten
vertraue. Ich danke dir auch dafür, dass du mir dieses Vertrauen
schenkst. Außerdem hoffe ich, dass niemand, dem ich mein
Vertrauen „schenke“, es ausnutzt oder ähnliches.

Lieber Gott,
ich bin froh, dass du mich gestärkt hast, als ich Angst hatte zu
fallen. Du brachtest mir das Vertrauen, das mir gefehlt hat.

Lieber Gott,
danke, dass du auf jeden aufpasst und jeden beschützt. Du gibst
uns das Vertrauen und das Gefühl, immer sicher zu sein.

Guter Gott,
ich glaube an dich, da mich immer ein Lichtblick aus einer
aussichtslosen Situation geführt hast. Da ich durch dich eine
kleine Kerzenflamme im Dunklen gefunden habe und einen
Ausgang in weiter Ferne sehe aus einem Tunnel, der mir Leid bereitet
hat. Lieber Gott, führe mich weiter auf meinem Lebensweg.

(zusammengestellt von Jan Albrecht)

Um mit der Einheit „Leben und Tod“ im Konfi-Unterricht zu starten, haben wir den Eltville Friedhof an der Schwalbacher Straße besucht. Dort wurden wir von Frau Graz und dem Friedhofsgärtner herzlich empfangen. Wir wurden über die Todesdiagnose bis zur Beerdigung und danach aufgeklärt und bekamen dann einen Fragebogen. Da haben wir angekreuzt, wie wir uns beerdigen lassen würden oder wann wir schon mal über den Tod nachgedacht haben oder wie wir uns das Leben nach dem Tod vorstellen. Als wir damit fertig waren, bekamen wir eine Kerze und einen zweiten Fragebogen und gingen auf den Friedhof. Wir sollten ein Grab von jemandem finden, das uns besonders gut gefällt. Wir haben auch Kerzen auf den Gräbern abgestellt. Danach haben wir uns wieder versammelt und wurden entlassen. Ich fand an diesem Tag gut, dass das Thema Tod nicht schön geredet wurde, sondern dass man offen damit umgegangen ist.

Wir müssen sterben



Tod

& Leben

Ich will leben

In der darauffolgenden Stunde sahen wir einen Film über Meike Schneider an. Meike ist mit 20 Jahren an Leukämie erkrankt und mit 22 Jahren daran gestorben. Zahlreiche Therapien und ihre Hoffnung haben nichts geholfen. Und als sie dem Tod immer näher kam, wurde aus dem „Ich will leben“ ein „Ich werde sterben“. Während der Film lief, war es ganz still im Raum, jeder hat ihre Geschichte verfolgt. Meikes Eltern, Anne und Nikolaus Schneider kamen dann donnerstags ins TRIANGELIS-Forum. Als wir ankamen, war die Kirche schon sehr voll, jeder wollte von dem Schicksal der Eltern erfahren. Habe ich schon erwähnt, dass Anne Schneider ungefähr zehn Jahre nach dem Tod ihrer Tochter auch an Krebs erkrankt ist? Wie sie davon erzählt hat, war sehr schön und nicht übertrieben. Natürlich war auch der Tod Meikes ein Thema. Als wir gegangen waren, hatte ich das Gefühl, dass bodenständige Menschen ehrlich von ihrem Glauben erzählten. *Nicolas Fetsch*

beide Texte: Nicolas Fetsch

Antwort des Ehepaars Schneider auf einen Brief der Konfis:

ANNE und NIKOLAUS SCHNEIDER | Nymphenburger Str. 3 | 10825 Berlin

16. März 2016

Ihr lieben Konfis,
da habt Ihr uns aber eine
schöne Überraschung bereitet:
herzlichen Dank für Euren Brief mit
den vielen Einzelheiten. Wir
haben uns sehr darüber gefreut!
Die vielen ermutigenden Worte stärken
uns auf unserem weiteren Lebensweg.
Wir hoffen, dass der Konfi-Kontakt
auch Euch helfen wird, ein verlässliches
Fundament für Euer Leben zu finden
und die Konfirmation ein wichtiges
Datum für Euch sein wird.
Denn es ist eine beglückende

Erfolgung, andere Menschen an der
Seite zu haben, wenn es wirklich
darauf ankommt. Und zu wissen,
dass Gott für uns bereit steht, gerade
wenn nichts und niemand uns mehr
halten kann...

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin
Eure Anne und Nikolaus Schneider

P.S.: Und Eure Pfarrerinnen sind schon
allerorts dabei!

Konfigreizeit

auf der Loreley

14. bis 17. April 2016

Unsere Anlage war sehr groß mit einem großen Fußballballfeld für die Jungs zum Kicken. An den Feuerstellen haben wir abends Feuer mit Stockbrot gemacht. In der Turnhalle auf dem Gelände haben wir immer Gottesdienste und Andachten gefeiert. Die Jugendherberge hatte ein Haupthaus und einen „Neubau“ in denen die Jungs und Mädchen getrennt schliefen. Die Zimmer waren für Jugendherbergsverhältnisse akzeptabel. Das Essen fanden wir eigentlich ganz in Ordnung, nur leider gab es kein Wasser zum Essen. Vor dem Essen haben wir in Form eines Liedes gebetet. Trotz leichten Abzügen in der B-Note hatten wir eine wirklich schöne Zeit.

Janne, Leonie, Malin



Workshops

Zeitung Wir, das Redaktionsteam, haben zusammen mit Clarissa Graz die Konfizeitung erstellt. Wir waren überall unterwegs, um die Konfis zu interviewen und Texte über die ganze Konfizeit zu schreiben.



Film Hier wurde als erstes, unter der Leitung von Martin Biehl und mit der Hilfe von Maurice und Frederik, ein eigenes Drehbuch erstellt und dann anschließend auch verfilmt.

Hörspiel In dieser Gruppe wurde zusammen mit den Teamern Katharina, Mia und Bea eine Geschichte umgeschrieben und dann mit verschiedenen Geräuschen aufgenommen.



Konfison Hier wurde sehr viel Kreativität erwartet, denn die Konfis schrieben den Text für den traditionellen Konfison. Der diesjährige Song wurde auf die Melodie von dem Lied „Das ist mein Leben“ gedichtet. Unterstützung bekamen die Konfis von Pfarrerin Schamp und den Teamern Anna und Ole.

Kunstprojekt Die fünfte Gruppe interpretierte das Glaubensbekenntnis mit Bildern und anderen Materialien, womit sie dann das Kreuz schmückten. Das fand statt unter der Leitung von Peter Petry und Christopher und Mathis.



Maja Löwe

Auf der Konfi-Freizeit durfte sich jeder seinen eigenen Konfi-Spruch aussuchen. Es war spannend, sich seinen eigenen Spruch auszusuchen. Am Abend konnte dann jeder in Kerzenschein vor der gesamten Gemeinschaft seinen Konfirmations-spruch vorlesen. Es kam raus, dass einige den gleichen haben. Die beliebtesten:

- 1 Er hat seinen Engeln befohlen dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen (Psalm 91,11)
- 2 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei aber die Liebe ist die größte unter ihnen (1 kor 13,13).
- 3 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit gutem (Röm 91,11).
- 4 Alle Dinge sind möglich dem der da glaubt (Mk 9,23)
- 5 Der Herr ist meine Stärke und mein Schild auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen (Ps 28,7)

Gott ist für mich wie...



... ein Spiegel. Gott sieht mich, wie ich bin. Ich muss keine Maske anziehen. Er sieht mich auch umgeschwimmt und hält zu mir. Ich muss Gott nichts vormachen. Manchmal hält er mir aber auch einen Spiegel vor. Er liebt uns, auch wenn wir uns schlecht fühlen und auch mit dem, was uns belastet.



... eine leuchtende Kerze : Gott gibt mir Wärme und Licht. Wenn es dunkel ist, ist Gott ein Licht auf meinem Weg. Die Kerze hat eine beruhigende Wirkung. Mir ist wichtig, dass die Kerze auch einen dunklen Docht hat, denn dann sehe ich die schweren Erlebnisse. Wenn ich in das Licht schaue, dann fühle ich mich Gott näher. Ich glaube, dass Gott auch in uns ein Licht anzünden kann, damit wir das Leben heller machen.

... ein Seil, an dem ich mich festhalten kann. Er zieht mich überall hin. Durch das Seil steht er immer mit mir in Verbindung. Ein Seil kann aber auch reißen.



... ein Schlüssel: Ein Schlüssel ist dafür da, um Türen zu öffnen. Durch ihn kann man verborgene oder schwere zu erreichende Schätze finden. Für mich ist Gott wie ein Schlüssel. Nämlich der Schlüssel zum Leben. Er kann Menschen auf die Erde bringen oder sie sterben lassen. Aber das wichtigste ist, dass er Menschen wieder aufstehen lassen kann. Nun er allein kann über Leben und Tod entscheiden. Er ist allmächtig. Man kann den Schlüssel mit sich tragen.

Vater-Sohn GmbH

In einer Abendandacht kam Felix plötzlich mit der anschaulichen Interpretation der Kirche.

Die Kirche ist wie eine Firma aufgebaut, eine Vater-Sohn-GmbH. Gott, der Vater, kümmert sich um die großen und wichtigen Geschäfte. Der Sohn, Jesus, bearbeitet kleinere Aufträge direkt am Kunden und hilft seinem Vater. Der Heilige Geist sitzt tief in den Kunden drin und weiß genau, was die Kunden wünschen. Er ist der Marketingexperte des Geschäftes.

Konfisiong 2016

Strophe 1

Im Leben gibt's so graue Tage,
an denen alles scheiße ist,
wo dich keiner mehr versteh'n will
und du nur alleine bist.

Du bist traurig und gefrustet,
in der Schule läuft es nicht,
das ganze Leben macht dich müde,
die Freunde lassen dich im Stich.

*So war's bei Jesus, das hat er erlebt,
der Grund, warum ich glaube, wie es in der Bibel
steht.*

*Er hat am Kreuz für uns gelitten, ist gestorben, kam
ins Grab*

*ist dann wieder auferstanden, was uns neue Hoff-
nung gab.*

***Ja genau, das ist mein Glaube, der für
den ich steh',***

***der das Herz mir öffnet, dass
ich alles anders seh',
dass ich immer wieder
aufsteh' und anfang
e zu geh'n.***

***Ja, genau das ist mein
Glaube, so wie ich die
Welt versteh'.***

Strophe 2

Zusammen sitzen mit den
Freunden,
die Sonne scheint uns ins
Gesicht,

wir singen, essen, tanzen, lachen,
die Sorgen kümmern uns heut nicht.
Die Blumen duften auf der Wiese,
die Tomätchen schmecken gut,
wir fühlen uns wie neugeboren,
und Gott schenkt uns neuen Mut.

*Er ist der Schöpfer, der uns immer liebt
ohne den es diese Erde und auch dich und mich nicht
gibt,
er ist wie ein guter Vater, der dich liebevoll be-
schützt,
vor ihm braucht sich keiner fürchten, denn er sieht
dich wie du bist.*

***Ja genau, das ist mein Glaube, der für den ich steh',
der das Herz mir öffnet, dass ich alles anders seh',
dass ich immer wieder aufsteh' und anfang
e zu geh'n.***

***Ja, genau das ist mein Glaube, so wie ich die Welt
versteh'.***

Bridge

Hab ich dich überschwänglich groß oder doch zu
klein erträumt?

Hab bei all dem Trubel Angst, dass ich so manches
hier versäum'.

Es ist egal wer da noch kommt oder
schon gegangen ist,
du nimmst jeden bei dir auf, weil
du bist wie du halt bist.

Und jetzt steh ich im Leben,
wohin soll ich geh'n,
Gottes Geist gibt mir die Kraft,
meine Zukunft zu besteh'n,
gibt mir Wind unter die Flügel,
lässt mich jedem Feind verzeih'n,
macht uns zu einer Gemeinschaft,
und wir teilen Brot und Wein.

***Ja genau, das ist mein Glaube, der für den ich steh',
der das Herz mir öffnet, dass ich alles anders seh',
dass ich immer wieder aufsteh' und anfang
e zu geh'n.***

***Ja, genau das ist mein Glaube, so wie ich die Welt
versteh'.***

